

Deutsche Lebensversicherungs-AG

Deutsche Lebensversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2007

Allianz 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig den Begriff „Mitarbeiter“.
Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

Inhalt

Mitglieder des Vorstands	2
Bericht des Aufsichtsrats	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Lagebericht	5
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen	12
Jahresabschluss	13
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	27
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands	28
Betriebene Versicherungsarten	30
Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	31
Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	32

Mitglieder des Vorstands

Thomas Keck

bis 31. Dezember 2007

Dr. Klaus Dauner

ab 1. Januar 2008

Dr. Thomas Neugebauer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und im November über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Versicherungsbestands und der Kosten. Der Vorstand informierte uns des Weiteren über die Prüfung neuer Produktideen und einzelne Produktprofitabilitäten. Weiterer Schwerpunkt war eine Analyse des Rückversicherungsgeschäfts.

In der Bilanzsitzung am 5. März 2008 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen erheben wir keine Einwände.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-AG und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss, Lagebericht und Prüfungsbericht der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Aufgrund unserer eigenen Prüfung dieser von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir am 5. März 2008 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Herr Thomas Keck hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 sein Vorstandsmandat niedergelegt. Wir haben Herrn Keck für seine erfolgreiche Tätigkeit unseren Dank ausgesprochen. Als Nachfolger von Herrn Keck haben wir mit Wirkung zum 1. Januar 2008 Herrn Dr. Klaus Dauner zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Stuttgart, den 5. März 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Eckhard Hütter
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Eckhard Hütter

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Michael Hessling

stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Maximilian Zimmerer

Vorsitzender des Vorstands Allianz Lebensversicherungs-AG

Mitglied des Vorstands Allianz Deutschland AG

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die Deutsche Lebensversicherungs-AG erneut sehr erfolgreich. Sie erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 2,2 Millionen Euro. Die laufenden Neubeiträge der Deutschen Lebensversicherungs-AG (DLVAG) wuchsen deutlich um 22,8 Prozent. Insgesamt konnte die DLVAG im Geschäftsjahr Neubeiträge in Höhe von 38,6 Millionen Euro erreichen. Die DLVAG konzentriert sich auf die Risikoabsicherung. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts

Am 22. Mai 2007 ist das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz haben die Vermittler spezifisch geregelte Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten gegenüber den Versicherungsnehmern.

Novellierung des Versicherungsvertragsrechts

Am 1. Januar 2008 ist ein neues Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten und hat das alte Gesetz aus dem Jahr 1908 abgelöst. Mit dem neuen VVG will der Gesetzgeber den Bedürfnissen eines zeitgemäßen Verbraucherschutzes Rechnung tragen. Das Reformwerk bestimmt Rechte und Pflichten im Miteinander von Versicherungsunternehmen und Kunden mit der klaren Absicht, die Rechte der Verbraucher zu stärken.

Das neue VVG hat an einigen Stellen deutlich komplexere Betriebsabläufe und Prozesse zur Folge, vor allem durch die neuen Verfahren zum Vertragsabschluss, die das „Policenmodell“ ersetzen. Bisher mussten die gesetzlich vorgesehenen Verbraucherinformationen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen erst mit der Versicherungspolice übersandt werden. Künftig werden diese Informationen dem Kunden bereits vor Antragstellung mitgeteilt. Wir haben die Anforderungen des neuen VVG umgesetzt und dabei weitgehend maschinelle Prozesse eingerichtet.

Neben dem neuen Vertragsschlussverfahren und den umfangreichen Informationspflichten des Versicherungsunternehmens stellen die Garantie der Rückkaufwerte sowie eine Regelung zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven die größten Veränderungen dar. Aufgrund der Fokussierung der DLVAG auf reine Risikoabsicherungsprodukte ist die Gesellschaft in diesen Punkten jedoch nicht von der Novellierung des VVG betroffen.

ENTWICKLUNG DES VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Neugeschäft

Die laufenden Neubeiträge wuchsen im Geschäftsjahr 2007 deutlich um 22,8 Prozent auf 12,1 (9,9) Millionen Euro. Nach der grundlegenden Reform unserer Tarife Mitte 2006 stieg die Nachfrage nach Risikolebensversicherungen. Die Einmalbeiträge verringerten sich dagegen auf 26,5 (31,2) Millionen Euro und erfüllten daher unsere Erwartungen nicht ganz. Zu berücksichtigen ist hier allerdings ein veränderter Ausweis der Einmalbeiträge bei den Restschuldversicherungen. Anders als in den Vorjahren wird im Fall einer Kreditaufstockung bei der neu abgeschlossenen Restschuldversicherung die Leistung der aufgelösten Vorversicherung vom Neubeitrag abgezogen. Ohne diese Umstellung hätten die Einmalbeiträge 30,7 Millionen Euro betragen und auf Vorjahresniveau gelegen. Das Neugeschäft insgesamt hätte mit 42,8 Millionen Euro das Vorjahresergebnis um 4,1 Prozent übertroffen. Durch den veränderten Ausweis beliefen sich die Neubeiträge indes nur auf 38,6 (41,1) Millionen Euro.

Insgesamt wurden 51 545 (69 455) Versicherungen neu abgeschlossen: 21 158 (19 679) Einzelrisikoversicherungen und 30 387 (49 776) Kollektivversicherungen. Von den Kollektivversicherungen entfielen 26 525 (45 144) auf Restschuldversicherungen (einschließlich Finanzierungsschutzbrief), und 3 862 (4 632) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen aus laufenden Beiträgen erhöhten sich im Berichtsjahr um 9,8 Prozent auf 72,9 (66,4) Millionen Euro. Hinzu kamen Einmalbeiträge in Höhe von 26,5 (31,2) Millionen Euro. Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft beliefen sich somit auf 99,3 (97,6) Millionen Euro. Zusätzlich nahm die DLVAG 148 700 (110 600) Euro an Rückversicherungsbeiträgen ein.

Versicherungsbestand

Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr um 12,3 Prozent auf 16,5 (14,7) Milliarden Euro. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 76,5 (69,4) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 5,4 Prozent von 274 258 auf 289 092. Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen betrugen 121,1 (95,8) Millionen Euro.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind auf den Seiten 28 bis 30, die betriebenen Versicherungsarten auf Seite 30 dargestellt.

KAPITALANLAGEN

Kapitalanlagebestand

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 18 Prozent auf 144,7 (122,6) Millionen Euro. Neu angelegt wurden insgesamt 26,0 (44,9) Millionen Euro.

Der größte Teil des Bestands, insgesamt 122,2 (100,2) Millionen Euro, waren weiterhin in Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen investiert. Bis auf einen geringen Zugang der Investmentanteile entfällt die Neuanlage vollständig auf diese Anlageformen. Der Fokus der Anlagepolitik liegt weiterhin auf direkt gehaltenen Darlehen. Dabei wird in Papiere mit Investmentgrade investiert, das heißt in werthaltige Papiere mit entsprechenden Mindestratings. Die Anlagen in Investmentfonds blieben mit 12,5 (12,1) Millionen Euro nahezu konstant. Der Immobilienbestand ging erneut in Höhe der Normalabschreibung um 0,3 Millionen Euro auf 7,4 (7,7) Millionen Euro zurück.

Kapitalanlageergebnis

Der aus den Kapitalanlagen erzielte Nettoertrag – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 5,9 (5,0) Millionen Euro. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren laufenden Erträgen bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Vom Nettoertrag entfallen 0,5 (0,4) Millionen Euro auf die fondsgebundene Rentenversicherung. Die Nettoverzinsung ergibt sich aus den laufenden Erträgen und dem außerordentlichen Ergebnis aus Kapitalanlagen abzüglich der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand. Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und dazugehörige Erträge und Aufwendungen sind nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2007 ergab sich eine Nettoverzinsung von 4,0 (4,2) Prozent.

Reserven der Kapitalanlagen

Nach Änderung des § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) geben wir erstmals zum Bilanzstichtag 2007 die Reserven aller Kapitalanlagen an. In den Vorjahren wurden nur die Reserven der zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen angegeben. Zum Bilanzstichtag 2007 hat die DLVAG Reserven in Höhe von 1,2 (2,9) Millionen Euro und Lasten in Höhe von 4,4 (1,5) Millionen Euro. Daraus ergeben sich im Geschäftsjahr insgesamt Lasten in Höhe von 3,1 Millionen Euro. Das sind 2,2 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Im Vorjahr ergaben sich insgesamt Reserven in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Das sind 1,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Bei den stillen Lasten des Jahres 2007 entfallen 0,7 Millionen Euro auf Investmentanteile und weitere 0,2 Millionen Euro auf Immobilien sowie 3,5 Millionen Euro auf Darlehen, die zum Nennwert bilanziert werden. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus zum Jahresende liegen die Marktwerte bei den Investmentanteilen und den Darlehen aktuell unter den Buchwerten.

Die DLVAG hält Investmentanteile, die nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Ihr Buchwert beträgt 8,5 (8,2) Millionen Euro.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Kosten

Die laufenden Verwaltungskosten erhöhten sich auf 3,2 (2,7) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, stieg auf 3,2 (2,7) Prozent. Auch hier wirkt sich der veränderte Ausweis der Einmalbeiträge aus.

Die Abschlusskosten beliefen sich auf 21,1 (23,7) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts, sank auf 10,3 (14,0) Prozent.

Leistungen an Kunden

Die Auszahlungen zugunsten der Versicherungsnehmer fielen auf 18,7 (21,2) Millionen Euro. Im Wesentlichen waren dies Auszahlungen für Todesfälle. Während die Zahl der regulierten Todesfälle leicht anstieg, ging die durchschnittliche Leistungssumme und damit die Leistungen an die Kunden insgesamt deutlich zurück.

Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der Restschuldversicherung ohne Gewinnbeteiligung – erhalten die Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung in Form einer Direktgutschrift. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der DLVAG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

Rückversicherung

Die passive Rückversicherung der DLVAG besteht aus einem Summenexzedenten-Vertrag mit der Allianz SE und einem Quotenrückversicherungs-Vertrag mit der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die Quote beträgt 45 Prozent.

Bruttoüberschuss

Der Bruttoüberschuss betrug im Geschäftsjahr 46,0 (35,8) Millionen Euro und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 28,4 Prozent gesteigert werden. Nach Abzug der bereits im Geschäftsjahr mit den Kunden verrechneten Direktgutschrift in Höhe von 29,7 (27,4) Millionen Euro und nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung – der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kunden – in Höhe von 14,1 (6,1) Millionen Euro verbleibt ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 2,2 (2,3) Millionen Euro.

MITARBEITER

Die DLVAG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht. Die Vermögensanlage und -verwaltung wird seit 2006 von der Allianz Deutschland AG und seit Mitte 2007 von der neu gegründeten Allianz Investment Management SE sowie der Vertrieb unter anderem von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen. Darüber hinaus ging zum 1. Juli 2007 der Betrieb der DLVAG von der Allianz Lebensversicherungs-AG auf die Allianz Deutschland AG über.

NACHTRAGSBERICHT (EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG)

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DLVAG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, nicht eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Da die Versicherungsnachfrage am Ende des Konjunkturzykluses steht, wird sich der gegenwärtige Aufschwung 2008 voraussichtlich nur geringfügig auf die Nachfrage nach Versicherungen auswirken. Entsprechende Impulse erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erst für 2009 oder später unter der Voraussetzung, dass sich die Belebung der Konjunktur als dauerhaft stabil erweisen sollte. Im nächsten Jahr rechnet der Verband daher für die Versicherungswirtschaft insgesamt mit einem nur leichten Beitragswachstum von 1,5 Prozent, in der Lebensversicherung geht er von einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 2 Prozent aus.

Neugeschäftsentwicklung

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen plant die DLVAG für 2008 und 2009 ein moderat wachsendes Neugeschäft. Der Ausbau der Vertriebskooperationen wird kontinuierlich fortgesetzt.

Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung von Berufsunfähigkeit bestehen noch bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Risikolebensversicherung und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der DLVAG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. Wir werden unsere Aktivitäten 2008 und 2009 deshalb erneut darauf konzentrieren, mit unseren preissensitiven Tarifen speziell in diesem Segment zu wachsen. Bei der Restschuldversicherung und der Bausparabsicherung befindet sich die DLVAG in einem schwierigen Marktumfeld. Das Marktpotenzial für Absicherungen von Hypothekendarlehen konnte bislang durch die Produktlösung der DLVAG nicht ausgeschöpft werden. Der Vertrieb des Finanzierungsschutzbriefs wurde daher zunächst ausgesetzt. Mittelfristig sollen jedoch neue Produkte für die Absicherung von Hypotheken- und Bauspardarlehen geprüft und gegebenenfalls eingeführt werden.

Versicherungsvertragsgesetz

Das am 1. Januar 2008 in Kraft getretene neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) soll den Bedürfnissen eines modernen Verbraucherschutzes Rechnung tragen. Die DLVAG hat alle Anforderungen des Gesetzgebers pünktlich für 2008 umgesetzt.

Als Konsequenz aus der Neuregelung der Sanktionsmöglichkeiten bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht im Rahmen der VVG-Reform erwartet die DLVAG negative Auswirkungen auf die Schadenentwicklung. Die Überschussbeteiligung zur traditionellen Risikolebens-

versicherung wurde für das Neugeschäft mit Überschussverwendung „Verrechnung“ leicht gesenkt. Gleichzeitig nutzt die DLVAG die Spielräume, die die Überschussverwendung „Bonus“ durch eine risikogerechtere Verteilung der entstehenden Aufwände bietet. Der Todesfallbonus für Neuabschlüsse wird erhöht. Kunden, die sich künftig für das Bonusverfahren entscheiden, erhalten somit für den gleichen Beitragsaufwand einen höheren Versicherungsschutz.

Unternehmensteuerreform

Durch die Unternehmensteuerreform wird die nominelle Gesamtbelastung mit gewinnabhängigen Steuern ab dem 1. Januar 2008 sinken. Der Steueraufwand der Folgejahre könnte sich deshalb deutlich mindern, sodass aus heutiger Sicht mit positiven Auswirkungen auf die Jahresergebnisse der Folgejahre zu rechnen ist. Allerdings lässt sich dieser Effekt noch nicht endgültig beziffern.

Ergebnis

Die DLVAG ist zuversichtlich, die Beitragseinnahmen in den Jahren 2008 und 2009 weiter steigern zu können. Gleichmaßen wird sich der Jahresüberschuss nach Steuern bis 2009 weiter erhöhen.

RISIKOBERICHT

Die Unternehmen der Allianz Gruppe, darunter auch die Deutsche Lebensversicherungs-AG, zählen die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken zu ihren Kernkompetenzen. Die DLVAG ist eine Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die betrieblichen Aufgaben werden überwiegend durch die Allianz Deutschland AG und die Allianz Investment Management SE wahrgenommen. Die Kontrollorgane und -prozesse dieser Gesellschaften erfassen voll und ganz die Geschäftstätigkeit der DLVAG. Wir sehen keine Risiken innerhalb der DLVAG, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag wird aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags nach § 302 Aktiengesetz (AktG) von der Muttergesellschaft, der Allianz Lebensversicherungs-AG, ausgeglichen.

Kontrollorgane

Risikomanagement ist gleichermaßen Vorstandsaufgabe wie auch Aufgabe aller Fach- und Führungskräfte der dienstleistend für die DLVAG tätigen Allianz Gesellschaften.

Das Local Risk Committee der Allianz Lebensversicherungs-AG unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) nimmt die Aufgabe der Kontrolle aller Risiken auch für die DLVAG wahr. Mehrere Unterausschüsse decken die wesentlichen Geschäftsprozesse ab.

Die DLVAG ist in das übergreifende Risiko-Controlling der Allianz Deutschland AG eingebunden. Der CRO der Allianz Deutschland AG ist gleichzeitig für die DLVAG zuständig.

Als weitere externe und interne Kontrollorgane wirken Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Group Risk, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision.

Risikokategorien und ihre Überwachung

Die DLVAG ist in das Risikosystem der Allianz Lebensversicherungs-AG eingebunden mit unternehmensindividuellen Schwellenwerten für die einzelnen Risikokategorien.

Die DLVAG unterteilt das Gesamtrisiko in einzelne Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der DLVAG liegt auf Risikoprodukten in der Lebensversicherung. Biometrische Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – können sich im Laufe der Zeit signifikant verändern. Dieses kalkulatorische Risiko wird laufend durch aktuarielle Analysen kontrolliert. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Tarifierung und Produktentwicklung sowie bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt, soweit eine Überschussbeteiligung gewährt wird. Die verkauften Risikoprodukte weisen kein materielles Stornorisiko auf.

Daneben besteht die Gefahr, dass Schadenquoten zu fallsbedingt höher ausfallen als kalkuliert. Schließlich können die Schadenquoten in der Erwerbsunfähigkeits-, der Berufsunfähigkeits- und der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung aufgrund rezessiver gesamtwirtschaftlicher Umstände über das einkalkulierte Maß hinaus steigen.

Zur Absicherung dieser Risiken hat die DLVAG Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken der DLVAG sind aufgrund des betriebenen Geschäfts und wegen des Kapitalanlagebestands gering. Dennoch wird die Kapitalanlagepolitik laufend unter Berücksichtigung der Anforderungen bezüglich Mischung und Streuung geprüft und veränderten Marktverhältnissen angepasst. Hierzu werden regelmäßig Stress-Tests durchgeführt. Die DLVAG besteht die für die Einzelunternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stress-Tests sowie alle weiteren branchenüblichen Stress-Tests. Aufgrund der Reservesituation haben alle betrachteten Stress-Szenarien keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

Die Kapitalanlagesteuerung wird durch eine Liquiditätsplanung unterstützt. Durch die Überwachung der Zahlungsströme aus dem Versicherungs- und Finanzbereich wird die Liquidität der Gesellschaft und somit ihre Fähigkeit, Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, gewährleistet.

Operative Risiken

Risiken aus fehlerhaften betrieblichen Abläufen werden über ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimiert.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren insbesondere aus vertraglichen Beziehungen und den insoweit geltenden Rahmenbedingungen. Weiterhin gehören dazu Risiken, die sich aus aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Vorgaben für die Deutsche Lebensversicherungs-AG und ihre Organe ergeben. Eine der wesentlichen Aufgaben der Rechtsabteilungen der Allianz Gesellschaften ist es, diese Risiken zu erkennen und zu begrenzen. Hierzu werden Entwicklungen der Gesetzgebung und der Rechtsprechung systematisch analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen – beispielsweise im Hinblick auf Verträge etablierter oder neu gestalteter Produkte – gezogen.

Berlin, den 25. Februar 2008

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Bericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren, hier nicht aufgeführten Gründen, ergeben sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie aus der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen können außerdem auch aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bereich der Kapitalanlage, aus dem Ausfall von Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	18
Angaben zu den Aktiva	22
Angaben zu den Passiva	24
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
Sonstige Angaben	25
Konzernzugehörigkeit	26
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	26

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
A Immaterielle Vermögensgegenstände	2				51 246	77 339
B Kapitalanlagen	2					
I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				7 389 426		7 704 951
II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
Beteiligungen	3			6 200		7 750
III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4		12 508 579			12 120 150
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen		70 056 459				58 556 459
b Schuldscheinforderungen und Darlehen		52 124 210				41 601 626
			122 180 669			100 158 085
3 Andere Kapitalanlagen	5		2 525 924			2 521 118
				137 215 172		114 799 353
IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft						
				53 575		40 702
					144 664 373	122 552 756
C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	6				20 005 036	18 154 568

	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
D Forderungen						
I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1 Versicherungsnehmer						
davon an verbundene Unternehmen: 0 (15 924) €						
a Fällige Ansprüche						
		130 509				186 157
b Noch nicht fällige Ansprüche						
		4 605 526				3 505 563
2 Versicherungsvermittler						
davon an verbundene Unternehmen: 2 388 319 (2 560 843) €						
			4 736 035			3 691 720
			2 511 670			2 676 072
				7 247 705		6 367 792
II Sonstige Forderungen						
davon an verbundene Unternehmen: 5 603 237 (3 080 881) €						
				7 123 118		3 491 345
					14 370 823	9 859 137
E Sonstige Vermögensgegenstände						
I Sachanlagen und Vorräte						
				3 365		731
II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand						
				7 485		3 475 029
III Andere Vermögensgegenstände						
				1 119 011		553 934
					1 129 861	4 029 694
F Rechnungsabgrenzungsposten						
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten						
				2 853 063		2 279 056
II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten						
	7			1 021 424		897 229
					3 874 487	3 176 285
Summe Aktiva					184 095 826	157 849 779

Passiva	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
A Eigenkapital	8				
I Gezeichnetes Kapital			17 895 215		17 895 215
II Gewinnrücklagen					
1 Gesetzliche Rücklage		14 311 813			14 311 813
2 Andere Gewinnrücklagen		10 575 660			8 275 660
			24 887 473		22 587 473
III Bilanzgewinn			2 200 000		2 300 000
				44 982 688	42 782 688
B Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1 Bruttobetrag		10 991 392			9 655 622
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 6 421 656			– 5 736 059
			4 569 736		3 919 563
II Deckungsrückstellung					
1 Bruttobetrag		64 717 387			55 790 320
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 29 432 353			– 24 412 357
			35 285 034		31 377 963
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1 Bruttobetrag		5 141 542			6 082 143
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 3 193 282			– 3 414 019
			1 948 260		2 668 124
IV Rückstellung für Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	9		20 179 378		6 093 435
V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1 Bruttobetrag		78 667			43 645
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			78 667		43 645
				62 061 075	44 102 730
C Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				20 005 036	18 154 568

	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
D	Andere Rückstellungen				
I	Steuerrückstellungen		–		2 010 882
II	Sonstige Rückstellungen	10	2 682 556	2 682 556	2 464 361
					4 475 243
E	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			39 047 291	32 722 435
F	Andere Verbindlichkeiten				
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1	Versicherungsnehmern	5 942 856			6 176 653
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 23 817 (28 594) €				
2	Versicherungsvermittlern	945 926			1 069 324
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 69 266 (93 223) €				
			6 888 782		7 245 977
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 325 777		1 767 434
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 325 777 (1 767 434) €				
III	Sonstige Verbindlichkeiten		5 474 842		6 364 042
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 848 894 (5 782 154) €				
				14 689 401	15 377 453
G	Rechnungsabgrenzungsposten	11		627 779	234 662
	Summe Passiva			184 095 826	157 849 779

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, den 18. Februar 2008
Treuhand

Gerhard Straßer

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, den 15. Februar 2008
Verantwortlicher Aktuar

Dr. Markus Faulhaber

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
I Versicherungstechnische Rechnung					
1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a	Gebuchte Bruttobeiträge	12	99 493 356		97 679 373
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	13	- 50 349 683		- 47 450 528
			49 143 673		50 228 845
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 1 335 770		- 937 205
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	13	685 597		1 362 948
			- 650 173		425 743
				48 493 500	50 654 588
2 Erträge aus Kapitalanlagen					
a	Erträge aus Beteiligungen			1 364	926
b	Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
	davon aus verbundenen Unternehmen: 256 371 (365 397) €				
aa	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		472 601		836 316
bb	Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5 968 989		4 487 149
			6 441 590		5 323 465
c	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		176 575		730 903
				6 619 529	6 055 294
3 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen					
4 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
5 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag		- 20 095 800		- 20 407 932
bb	Anteil der Rückversicherer	13	10 993 743		9 294 470
			- 9 102 057		- 11 113 462
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag		940 600		- 1 239 566
bb	Anteil der Rückversicherer	13	- 220 737		1 046 077
			719 863		- 193 489
				- 8 382 194	- 11 306 951

	Anhang Anmerkung Nr.	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
6 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung					
a Bruttobetrag			- 10 777 534		- 17 189 821
b Anteil der Rückversicherer	13		5 019 996		6 080 366
				- 5 757 538	- 11 109 455
7 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				- 14 085 942	- 6 093 435
8 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a Abschlussaufwendungen	14	- 21 121 758			- 23 747 290
b Verwaltungsaufwendungen		- 3 153 471			- 2 666 021
			- 24 275 229		- 26 413 311
c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13		12 456 502		13 239 667
				- 11 818 727	- 13 173 644
9 Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen			- 357 054		- 574 117
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen			- 358 905		- 317 501
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			- 33 720		- 184 946
				- 749 679	- 1 076 564
10 Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				- 32 986	- 56 060
11 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				- 28 779 004	- 26 235 867
12 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				2 717 387	2 687 465
II Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1 Sonstige Erträge			1 711 252		1 605 417
2 Sonstige Aufwendungen			- 960 068		- 710 055
				751 184	895 362
3 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3 468 571	3 582 827
4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 1 274 009		- 1 279 261
5 Sonstige Steuern			5 438		- 3 566
				- 1 268 571	- 1 282 827
6 Jahresüberschuss				2 200 000	2 300 000
7 Bilanzgewinn				2 200 000	2 300 000

1 BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert bewertet. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Bilanzposten führt die DLVAG nur Investmentanteile.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Investmentanteile werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten bewertet.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Investmentanteile sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Die von der DLVAG nach den Grundsätzen des Anlagevermögens geführten Investmentanteile werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht abgeschrieben werden. Hieraus ergeben sich stille Lasten. Weitere Informationen finden sich bei Angaben zu den Aktiva 4.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird.

Die Zuschreibungen erfolgen entweder bis zur Höhe des fortgeschriebenen Anschaffungswerts oder auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet.

Andere Kapitalanlagen

Sie werden mit dem Nennbetrag bewertet. Bei den hier ausgewiesenen Genussscheinen werden die Genussscheinvergütungen, sofern die Banken bestätigt haben, dass ihnen keine gegensätzlichen Informationen oder Erwartungen hinsichtlich der Zinszahlungen vorliegen, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Davon abweichend werden die als Genussscheine aktivierte Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer behandelt. Hier werden mögliche Überschüsse der Sicherungsfonds im Folgejahr vereinnahmt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Rentenversicherung)

Sie werden gemäß § 341d HGB in Verbindung mit § 56 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) mit dem Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Vorräte

Die von fremden Herstellern gekauften Datenverarbeitungs-Programme (EDV-Software) werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Sie und das unter den Sachanlagen erfasste Grundstückszubehör werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen einschließlich der Depotforderungen werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, weil voraussichtlich nicht alle Forderungen beglichen werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Jahr 2007, waren aber am 31. Dezember noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet.

Bei Namensschuldverschreibungen werden – in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen – Agio-beträge durch aktive und Disagio-beträge durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Sie umfasst die Beträge, die gemäß den gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen den Versicherungsnehmern zugewiesen werden.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Sie werden für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei der Beginn des Versicherungsjahres berücksichtigt wird. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt, mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode.

Bei laufenden Beitragszahlungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt, sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb dagegen implizit.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen ergibt sich die Deckungsrückstellung während der Aufschubdauer einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode als Zeitwert der auf die jeweilige Versicherung entfallenden Vermögensanteile.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinsen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Einzel-Risikoversicherungen		
bis 06.2000	4,00%	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
ab 01.2007	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
Kollektiv-Risikoversicherungen		
bis 12.2003	3,25%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 12.2004	2,75%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T bzw. Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
ab 01.2007	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
Erwerbsunfähigkeits-zusatzversicherungen		
bis 06.2000	4,00%	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25%	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75%	Tafel 1998 EU der DAV
Arbeitsunfähigkeits-zusatzversicherungen		
bis 12.2003	3,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2006	2,75%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
ab 01.2007	2,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen		
bis 12.2006	2,75%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
ab 01.2007	2,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV

Die Einzel-Risikoversicherungen werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, sonst 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember 2007) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bilanzfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs-, und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die so genannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldet waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherungen ergibt sich einzelvertraglich als Zeitwert der auf die jeweilige Versicherung entfallenden Fondsanteile.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten

Sie werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

2 Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2007

	Bilanzwerte 1.1.2007 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €
A Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	77 339	–	–	–
B Kapitalanlagen				
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7 704 951	–	–	–
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	7 750	–	–	1 550
B.III Sonstige Kapitalanlagen				
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12 120 150	431 809	–	–
2 Sonstige Ausleihungen				
a Namensschuldverschreibungen	58 556 459	13 500 000	–	2 000 000
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	41 601 626	12 022 584	–	1 500 000
3 Andere Kapitalanlagen	2 521 118	4 806	–	–
Summe B.III	114 799 353	25 959 199	–	3 500 000
B.IV Depotforderungen	40 702	12 873	–	–
Kapitalanlagen insgesamt	122 552 756	25 972 072	–	3 501 550
A und B insgesamt	122 630 095	25 972 072	–	3 501 550

3 Beteiligungen (Aktiva B.II)

Sie beinhalten die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG.

4 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva B.III.1)

Von den Investmentanteilen wurden 8,5 (8,2) Millionen Euro nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Der Zeitwert dieser Anteile betrug zum Geschäftsjahresende 7,8 (7,9) Millionen Euro. Hier wurden Abschreibungen in Höhe von 0,7 (0,2) Millionen Euro vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund unserer Erwartung der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung.

5 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.3)

Die anderen Kapitalanlagen betreffen einen Namensgenussschein eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts und die als Genusschein aktivierten Beiträge für den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §124 ff. VAG in Höhe von 25 924 (21 118) Euro.

Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Netto- Veränderung €	Bilanzwerte 31.12.2007 €
–	26 093	– 26 093	51 246
–	315 525	– 315 525	7 389 426
–	–	– 1 550	6 200
–	43 380	388 429	12 508 579
–	–	11 500 000	70 056 459
–	–	10 522 584	52 124 210
–	–	4 806	2 525 924
–	43 380	22 415 819	137 215 172
–	–	12 873	53 575
–	358 905	22 111 617	144 664 373
–	384 998	22 085 524	144 715 619

6 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Aktiva C)

Fondsanteile

	Bilanzwert 31.12.2007 Stück	Bilanzwert 31.12.2007 €	Bilanzwert 31.12.2006 Stück	Bilanzwert 31.12.2006 €
AGIF-Allianz RCM Euro Equity Index Bearer Shares A	62 684	12 936 270	62 267	11 921 675
Allianz-DIT Euro Rentenfonds	37 050	1 760 975	–	–
Allianz-DIT Flexi Euro Balance Anteile A	80 187	4 916 233	–	–
DBI-Fonds KMU DSR Anteile	–	–	22 530	1 305 369
DBI-Fonds KMU EURO Anteile	–	–	96 694	4 708 046
Allianz-DIT-Euro Rentenfonds 'K4' Anteile A	9 597	391 558	8 380	219 478
Insgesamt	189 518	20 005 036	189 871	18 154 568

7 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva F.II)

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 1 021 424 (897 229) Euro. Davon entfallen auf die Agio-

reserve zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 1 006 012 (866 193) Euro.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

8 Eigenkapital (Passiva A)

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 17 895 215 Euro ist in 70 000 Stückaktien eingeteilt.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG besitzt 100 Prozent des gezeichneten Kapitals der Deutsche Lebensversicherungs-AG. Der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG sowie der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH wird die unmittelbare Beteiligung der Allianz Lebensversicherungs-AG gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2007 in Höhe von 2 200 000 Euro, vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

9 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

	2007 €	2006 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	6 093 435	–
– Entnahme im Geschäftsjahr	–	–
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	14 085 943	6 093 435
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	20 179 378	6 093 435

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Der verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 20 179 378 Euro.

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf der Seite 31 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 32 bis 35 angegeben.

10 Sonstige Rückstellungen (Passiva D.II)

Darin enthalten ist die Rückstellung für Abschlusskosten des Vertriebs mit 648 925 Euro.

11 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva G)

Auf die Disagioreserve zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen entfallen 627 779 (234 662) Euro.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12 Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2007 €	2006 €
Laufende Beiträge	72 885 222	66 392 052
Einmalbeiträge ¹⁾	26 459 429	31 176 764
Insgesamt	99 344 651	97 568 816
Einzelversicherungen		
Risikoversicherungen	69 066 455	62 427 410
Sonstige Versicherungen	1 883 960	2 021 765
Kollektivversicherungen	28 394 236	33 119 641
Insgesamt	99 344 651	97 568 816
Verträge		
ohne Gewinnbeteiligung	26 303 727	19 334 060
mit Gewinnbeteiligung	71 156 964	76 212 991
bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	1 883 960	2 021 765
Insgesamt	99 344 651	97 568 816

¹⁾ Die Einmalbeiträge 2007 verringerten sich aufgrund einer technischen Änderung auf 26,5 Mio €. Ohne diese Umstellung würden die Einmalbeiträge 30,7 Mio € betragen.

13 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt – 21 414 582 (– 16 427 000) Euro.

14 Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Provisionen für Vermittler der Allianz Gesellschaften, die auch für die Deutsche Lebensversicherungs-AG tätig sind, fielen in Höhe von 15 677 585 (18 478 359) Euro an.

SONSTIGE ANGABEN

Zeitwerte

Zum Jahresende 2007 betrug der Zeitwert der bilanzierten Kapitalanlagen:

	Zeitwerte 31.12.2007 Tsd €	Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2007 Tsd €	Saldo 31.12.2007 Tsd €	Zeitwerte 31.12.2006 Tsd €	Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2006 Tsd €	Saldo 31.12.2006 Tsd €
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 100	7 389	711	8 700	7 705	995
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
Beteiligungen	6	6	–	8	8	–
B.III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11 826	12 509	– 683	11 944	12 120	– 176
Investmentzertifikate	11 826	12 509	– 683	11 944	12 120	– 176
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	67 990	70 184	– 2 194	58 767	59 008	– 241
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	51 416	52 375	– 959	42 569	41 782	787
3 Andere Kapitalanlagen	2 526	2 526	–	2 521	2 521	–
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	141 864	144 989	– 3 125	124 509	123 144	1 365
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	54	54	–	41	41	–
Kapitalanlagen insgesamt	141 918	145 043	– 3 125	124 550	123 185	1 365

¹⁾ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva B.II und B.III.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Die Grundstücksobjekte wurden zum Stichtag 31. Dezember 2007 neu bewertet. Die Beteiligungen und Investmentzertifikate wurden mit den Börsen-Jahreschlusskursen bewertet. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beträge des Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die DLVAG von der Cardif Allgemeinen Versicherung Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Dabei orientiert sich der Zinssatz an der Gesamtverzinsung der Cardif Allgemeinen Versicherung. Zusätzlich bekommt die DLVAG eine flexible Gewinnbeteiligung, die nicht in das Kapitalanlageergebnis eingeht. Daher werden die Depotforderungen zum Buchwert bewertet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2007 belaufen sich für die DLVAG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 18 924 Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 44 849 Euro.

Zusätzlich hat sich die DLVAG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 422 568 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG befindet sich im unmittelbaren 100-prozentigen Besitz der Allianz Lebensversicherungs-AG, die wiederum zum Allianz Konzern unter der Führung der Allianz SE, München gehört.

Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht.

Darüber hinaus erstellt die Allianz Lebensversicherungs-AG einen Teilkonzernabschluss und -lagebericht, der im März veröffentlicht wird und sodann beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort veröffentlicht wird.

Beide Konzernabschlüsse und -lageberichte können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Website der Allianz SE unter www.allianz.com verfügbar gemacht.

In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE, sowie im Teilkonzernabschluss und -lagebericht der Allianz Lebensversicherungs-AG ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG einbezogen.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 2 200 000 Euro vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, den 25. Februar 2008

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Lebensversicherungs-AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Berger
Wirtschaftsprüfer

Roland Oppermann
Wirtschaftsprüfer

BEWEGUNG UND STRUKTUR DES VERSICHERUNGSBESTANDS 2007

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen	
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)			
A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungs- summe in € ²⁾	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	274 258	69 360 191		14 705 315 284	–	–
II Zugang während des Geschäftsjahrs						
1 Neuzugang						
a Eingelöste Versicherungs- scheine	51 545	12 112 131	26 459 429	2 906 036 897	–	–
b Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Pos. 2)	–	27 680	–	396 548	–	–
2 Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile	–	–	–	868 504	–	–
3 Übriger Zugang	1	–	–	2 113 373	–	–
4 Gesamter Zugang	51 546	12 139 811	26 459 429	2 909 415 322		
III Abgang während des Geschäftsjahrs						
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	521	125 759		16 069 356	–	–
2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	22 939	1 696 909		491 518 653	–	–
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5 158	207 929		54 924 309	–	–
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	8 093	3 003 789		540 195 499	–	–
5 Übriger Abgang	1	7 641		1 348 462	–	–
6 Gesamter Abgang	36 712	5 042 027		1 104 056 279	–	–
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	289 092	76 457 975		16 510 674 327	–	–
B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebens- versicherungen (ohne Zusatz- versicherungen)	Anzahl der Versicherungen ¹⁾			Versicherungs- summe in € ²⁾	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	274 258			14 705 315 284	–	–
(davon beitragsfrei)	(95 387)			(811 662 912)	(–)	(–)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	289 092			16 510 674 327	–	–
(davon beitragsfrei)	(100 599)			(910 448 089)	(–)	(–)

¹⁾ bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse²⁾ Fondsgebundene Lebensversicherungen sind mit der Beitragssumme kapitalisiert.

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Versicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
136 261	64 370 671	–	–	1 212	2 892 021	136 785	2 097 499
21 158	11 776 829	–	–	–	–	30 387	335 302
–	–	–	–	–	27 680	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	1	–
21 158	11 776 829	–	–	–	27 680	30 388	335 302
153	111 344	–	–	5	6 198	363	8 217
2 399	1 368 924	–	–	2	1 200	20 538	326 785
11	9 883	–	–	89	198 046	5 058	–
5 163	2 992 867	–	–	–	–	2 930	10 922
1	7 477	–	–	–	164	–	–
7 727	4 490 495	–	–	96	205 608	28 889	345 924
149 692	71 657 005	–	–	1 116	2 714 093	138 284	2 086 877
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in € ²⁾	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe in €
136 261	13 556 433 537	–	–	1 212	46 134 577	136 785	1 102 747 170
(–)	(–)	(–)	(–)	(31)	(577 669)	(95 356)	(811 085 243)
149 692	15 276 291 813	–	–	1 116	42 405 887	138 284	1 191 976 627
(–)	(–)	(–)	(–)	(28)	(517 023)	(100 571)	(909 931 066)

	Zusatz- versicherungen insgesamt	Unfall-Zusatz- versicherungen	Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatz- versicherungen	Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversiche- rungen	Sonstige Zusatz- versicherungen
C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹⁾	56 401	–	6 639	–	49 762
Versicherungssumme in € ²⁾	2 018 381 853	–	551 155 628	–	1 467 226 225
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹⁾	56 569	–	6 795	–	49 774
Versicherungssumme in € ²⁾	2 095 081 384	–	590 219 794	–	1 504 861 590
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €			
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	23 594	10 019 885			
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	17 215	7 774 965			
E Beitragssumme des Neuzugangs in €	204 167 813				

¹⁾ bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung) sind mit der 12fachen Jahresrente kapitalisiert.

BETRIEBENE VERSICHERUNGSARTEN

	Einzellebensversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Kollektivlebensversicherung selbst abgeschlossenes und über- nommenes Versicherungsgeschäft
Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung ¹⁾	ja	nein
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung (auch mit automatischem Zuwachs des Beitrags) ²⁾	ja	nein

¹⁾ Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

²⁾ Der Vertrieb der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde zum 1.7.2002 eingestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen, werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, umso größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Die den Kunden zugute kommenden Überschüsse werden ihnen unmittelbar zu Lasten des laufenden Geschäftsjahrs als Direktgutschrift in Form jährlicher Überschussanteile gutgeschrieben.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen werden die Überschussanteile in Prozent der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss festgesetzt. Sie hängen von Alter und Geschlecht der versicherten Person ab. Die Überschussanteile werden dem Fondsguthaben gutgeschrieben.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Auf Risikoversicherungen entfallen allerdings keine Bewertungsreserven. Aufgrund der Fokussierung der DLVAG auf reine Risikoabsicherungsprodukte ist die Gesellschaft in diesem Punkt damit nicht betroffen.

Überschussanteilsätze

Für das Geschäftsjahr 2008 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2008 fällig werden.

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE FÜR DIE ÜBERSCHUSS- BETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Für das Geschäftsjahr 2008 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2008 fällig werden.

Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0108	38 70	38 70	laufender Beitrag ¹⁾ Versicherungssumme ³⁾	Verrechnung ²⁾ einjähriger Bonus
Untergruppen HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif L0DL	40 66 2/3	40 66 2/3	laufender Beitrag ¹⁾ Versicherungssumme	Verrechnung einjähriger Bonus
Tarif L0ANNDL	25	20	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HVRV0104	1	1	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34 51,5	26 35,1	laufender Beitrag ⁴⁾⁵⁾ Versicherungssumme	Verrechnung einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0104	10	8	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

¹⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 4,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 4,5 Mio € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 30% des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 4,5 Mio € gilt der in der Tabelle angegebene Satz, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

²⁾ Bei betragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

³⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 4,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 4,5 Mio € übersteigenden Teil 55%. Für den Teil der Versicherungssumme bis 4,5 Mio € gilt der in der Tabelle angegebene Satz, bezogen auf die entsprechende Versicherungssumme.

⁴⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 2,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 2,5 Mio € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 15% des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 2,5 Mio € gilt der in der Tabelle angegebene Satz, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

⁵⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 7,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 7,5 Mio € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 10% des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 7,5 Mio € gelten die in der Fußnote 4 angegebenen Sätze, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe AUZ0107, AUZ0105	15 ¹⁾	maßgebende Versicherungs- summe des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
Untergruppe AUZ0104	1	maßgebende Versicherungs- summe des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ0104			
Beitragspflichtige Versicherung	14 16,2	maßgebender Beitrag versicherte Rente	Verrechnung EU-Überschussrente
Beitragsfreie Versicherung			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	1,25	Barwert der versicherten Barrente	Zusatzrente
2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe BUZ0108			
Beitragspflichtige Versicherung	21 26,5	maßgebender Beitrag maßgebende Rente	Verrechnung Überschussrente
Beitragsfreie Versicherung			
vor Eintritt der Berufsunfähigkeit	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	1,5	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0107			
Beitragspflichtige Versicherung	20 25	maßgebender Beitrag maßgebende Rente	Verrechnung Überschussrente
Beitragsfreie Versicherung			
vor Eintritt der Berufsunfähigkeit	25	maßgebende Rente	Überschussrente
nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	1,5	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706			
Beitragspflichtige Versicherung	21 26,5	maßgebender Beitrag maßgebende Rente	Verrechnung Überschussrente
Beitragsfreie Versicherung			
vor Eintritt der Berufsunfähigkeit	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	1,0	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

¹⁾ Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25 % der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen				
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HVRSV1001	1	1	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0700	50 100	40 66 2/3	laufender Beitrag ¹⁾²⁾ Versicherungssumme	Verrechnung einjähriger Bonus
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	34	27	laufender Beitrag	Verrechnung
1.3 Überschussgruppe FRV (Fondsgebundene Rentenversicherungen)				
Untergruppe FRV0900 ³⁾	35	30	maßgebende Größe für den Risikoüberschuss	Fondsanlage

¹⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 2,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 2,5 Mio € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 25 % des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 2,5 Mio € gilt der in der Tabelle angegebene Satz, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

²⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 7,5 Mio € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 7,5 Mio € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 20 % des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 7,5 Mio € gelten die in der Fußnote 1 angegebenen Sätze, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

³⁾ Diese Versicherungen erhalten einen Zusatzüberschussanteil in Höhe von 0,5 % des Fondsvermögens ab einer Beitragssumme von 45 000 €.

	Jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person männlich	Versicherte Person weiblich		
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen				
2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe AUZ1001		1	maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung				
Untergruppe EUZ0700				
Beitragspflichtige Versicherung ¹⁾		20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
Beitragsfreie Versicherung				
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit		25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit		0,75	maßgebende Größe	Zusatzrente

¹⁾ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	Jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge ¹⁾	Überschussverwendung ¹⁾
1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen		
1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)		
Untergruppe HV0298 ²⁾		Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich	1	
ab Eintrittsalter 49	60	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich	2,2	
ab Eintrittsalter 44	50	
1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)		
Untergruppe HV0779	56	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	40	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

¹⁾ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100 % und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von $60/(100-60)\% = 150\%$ der Versicherungssumme.

²⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 2 556 460 € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 2 556 460 € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 25 % des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 2 556 460 € gilt der in der Tabelle angegebene Satz, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

³⁾ Bei einer Versicherungssumme von mehr als 7 669 379 € beträgt der Überschussanteilsatz für den die 7 669 379 € übersteigenden Teil für Männer und Frauen 20 % des darauf entfallenden Beitragsteils. Für den Teil der Versicherungssumme bis 7 669 379 € gelten die in der Fußnote 2 angegebenen Sätze, bezogen auf den entsprechenden Beitragsteil.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen			
2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Untergruppe EUZ1099			
Beitragspflichtige Versicherung ¹⁾	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
Beitragsfreie Versicherung			
vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0	maßgebende Größe	Zusatzrente

¹⁾ Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25 % der versicherten EU-Rente.

Deutsche Lebensversicherungs-AG

An den Treptowers 3

12435 Berlin

Tel.: +49 30 53893 64710

Fax: +49 30 53893 24707

www.dlvag.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.